

Schlagsdorf, eine Gemeinde mit ca. 1000 Einwohnern im Landkreis Nordwestmecklenburg, wurde urkundlich erstmals 1158 erwähnt. Im 17. Jahrhundert gelangte die Region zum mecklenburgischen Herrscherhaus. Als die Alliierten 1945 Deutschland besetzten, verlief am Ratzeburger See die Demarkationslinie. Ein Gebietsaustausch zwischen Briten und Russen rückte die Demarkationslinie im November 1945 an den Rand von Schlagsdorf.

Seit 1952 gehörte Schlagsdorf zum DDR-Grenzsperrgebiet. Politisch nicht zuverlässige Menschen wurden zwangsausgesiedelt. In Schlagsdorf war ein Kommando der Grenzpolizei stationiert. Mit der Abriegelung der innerdeutschen Grenze 1961 bauten die DDR-Grenztruppen zwischen Schlagsdorf und dem Mechower See Grenzzäune, Kolonnenweg, Kontrollstreifen, Beobachtungstürme usw. Erneut mussten Familien Schlagsdorf verlassen, weil sie als nicht politisch zuverlässig galten. Die Grenzsicherung wurde zu einem elementaren Bestandteil des Alltagslebens in Schlagsdorf.

So plötzlich wie die Grenze entstand, so unerwartet fiel sie auch am 9. November 1989. Wenige Tage später entstand der erste neue Grenzübergang im Norden der DDR an der B 208 bei Mustin. Das Sperrgebiet wurde aufgehoben und am 30. Juni 1990 lief die letzte Grenzstreife. Der Abbau der Sperranlagen hatte bereits begonnen. Aus dem 1990 eingerichteten Naturpark Schaalsee entwickelte sich das Biosphärenreservat, seit 2000 durch die UNESCO anerkannt.

Das Grenzhüs Schlagsdorf arbeitet seit 1999 als musealer Erinnerungsort zur innerdeutschen Grenze. An der ehemaligen Trennlinie informiert es über das DDR-Grenzregime und seine Folgen für die Menschen, das Leben an und mit der Grenze in Ost und West sowie die Landschaft im Biosphärenband Elbe-Schaalsee.

Grenzhüs Schlagsdorf
Neubauernweg 1
19217 Schlagsdorf
Tel.: 03 88 75 / 2 03 26
Mail: info@grenzhüs.de
Internet: www.grenzhüs.de

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anerkennung als Lehrerfortbildung

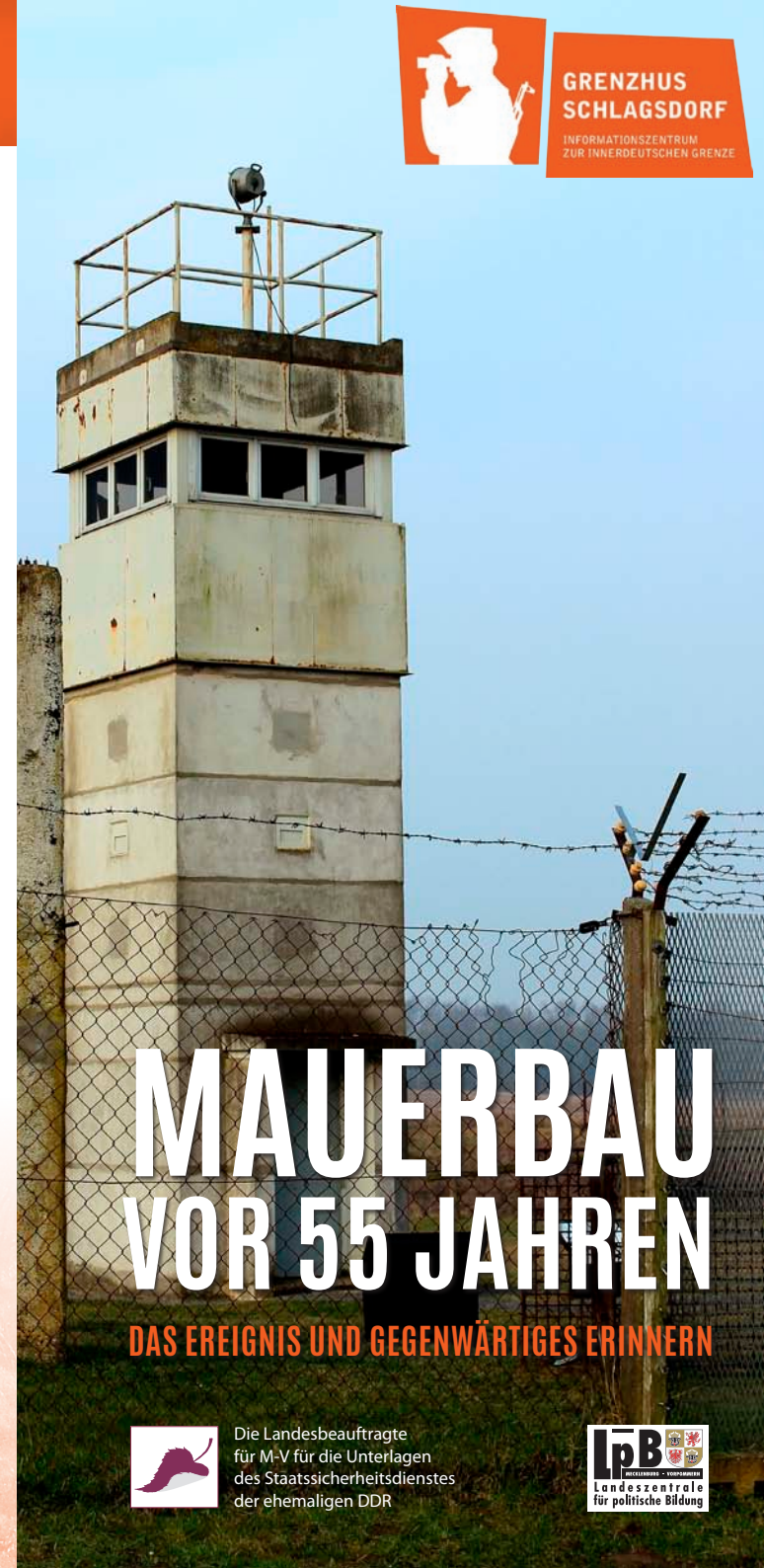
Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Landesbeauftragten für MV für die Stasi-Unterlagen, der Landeszentrale für politische Bildung MV und dem Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern statt. Für Lehrkräfte öffentlicher Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern werden die Reisekosten nach Landesreisekostenrecht erstattet.

Unsere Seminare und Reisen sind bildungspolitische Veranstaltungen nach den Förderrichtlinien der LpB und des Weiterbildungsförderungsgesetzes (WBFöG) M-V und als Lehrerfortbildung anerkannt.

**Mecklenburg
Vorpommern**
Institut für Qualitätsentwicklung
Mecklenburg-Vorpommern (IQ M-V)

IMPRESSUM

Fotos: Heike Lorenz, Heike Fischer
Gestaltung und Herstellung: Janner & Schöne Medien GmbH



MAUERBAU VOR 55 JAHREN

DAS EREIGNIS UND GEGENWÄRTIGES ERINNERN



Die Landesbeauftragte
für M-V für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR



Mauerbau vor 55 Jahren

Das Ereignis und gegenwärtiges Erinnern

Samstag, 13. August 2016

Schlagsdorf, Dorfgemeinschaftshaus, Am Bülden 4

Mit der Tagung wollen die Landesbeauftragte für MV für die Stasi-Unterlagen und die Landeszentrale für politische Bildung an den Mauerbau vor 55 Jahren erinnern, der die deutsche Teilung zementierte. Gegen den anschwellenden Flüchtlingsstrom aus der DDR in den Westen sah die SED-Führung kein anderes Gegenmittel als die Grenzsperrung. Die Abriegelung der Grenze trennte Familien und erschwerte den Kontakt auf Jahre hinaus. Auf Kritik reagierten die Machthaber in der DDR mit drakonischen Mitteln, denn Mauer und Steckmetallzaun sicherten die Macht der SED. Zukünftig hatten die Deutschen in Ost und West mit der hermetisch abriegelten Grenze zu leben, auch die Politik musste sich auf die neuen Gegebenheiten einstellen. Die „Neue Ostpolitik“ unter Bundeskanzler Willy Brandt war Ausdruck einer Neuorientierung.

Der Mauerbau wurde schnell zu einem Symbol für den „Eisernen Vorhang“, der Europa teilte und erst der Fall der Berliner Mauer 1989/90 ebnete den Weg für eine europäische Integration ganz neuer Qualität. Vorausgegangen waren eine europäische Entspannungspolitik, der Sturz der kommunistischen Regime in Osteuropa und der Zerfall des sowjetischen Imperiums. So ist auch die deutsche Teilung nicht ohne den internationalen Zusammenhang darstellbar.

Wie gehen wir heute mit der Vergangenheit um? Welche Geschichten werden erzählt, um die Erinnerung wach zu halten und welche Fragen an die Geschichte ergeben sich vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen um Fluchtbewegungen und Grenzsicherungen.

PROGRAMM

Moderation: Dr. Wolf Karge (Schwerin)

- 10.00 Uhr **Begrüßung**
Anne Drescher, Landesbeauftragte für MV für die Stasi-Unterlagen
- 10.10 Uhr **Grußwort**
Dr. Karl-Matthias Siegert, Propst Wismar
- 10.20 Uhr **Der Mauerbau, das Grenzregime an der innerdeutschen Grenze und die Gesellschaft der DDR**
Dr. Gerhard Sälter, Stiftung Berliner Mauer
- 11.00 Uhr **Der Mauerbau und die Alliierten. Wahrnehmungen und politische Schlussfolgerungen**
Prof. Michael Lemke, Zentrum für Zeitgeschichtliche Forschungen Potsdam
- 11.45 Uhr Kaffeepause
- 12.15 Uhr **Der Mauerbau und seine Wahrnehmungen in Dänemark**
Prof. Thomas Wegener Friis, Universität Odense, Dänemark
- 13.00 Uhr Mittagsimbiss

13.45 Uhr **Die Geschichte der innerdeutschen Grenze im Fernsehen**

Das Beispiel der „Zeitreisen“ im NDR
Thomas Balzer, NDR

14.30 Uhr **Lernen am historischen Ort. Perspektiven für das Grenzhuis Schlagsdorf**

Dr. Andreas Wagner, Grenzhuis Schlagsdorf

15.00 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr **Teilnehmende der Podiumsdiskussion:**

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

(LpB Hamburg),

Gottfried Hägele (Verbundene Regionale Schule und Gymnasium Sternberg),

Dr. Jens Hüttmann (Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur),

Heike Müller (Landeszentrale für politische Bildung M-V/Dokumentationszentrum am Demmlerplatz, Schwerin)

Jette Oldörp (Werkstattschule Rostock)

gegen

16.45 Uhr **Ende der Veranstaltung**